Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Durlacher Tagblatt. 1920-1964
# 1935

186 (12.8.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 186
Zweites Blatt

# Durlacher Tageblatt

Montag
12. August 1935

## Auslandsdeutsche HJ. im Hochlandlager

Die 1400 auslandsdeutschen Jungen, die bisher im Deutschlandlager das Welttreffen der Hitlerjugend durchführten, sind auf ihrer Deutschland-Rundfahrt zu einem zehntägigen Aufenthalt im Hochlandlager Lenggries eingetroffen. Dort wurden sie — wie die Aufnahme zeigt — vom Reichsjugendführer Baldur v. Schirach willkommen geheißen.

(Weltbild, M.)

## Lebrun mahnt zur Einigkeit

DNB. **Paris,** 11. Aug. Der Präsident der Republik, Lebrun, hatte sich am Sonntag von seinem Heimatort Mercy-le-Haut nach Metz begeben, um der Einweihung eines Denkmals beizuwohnen, das die Stadt Metz ihren im Felde gefallenen Bewohnern errichtet hat, ohne Rücksicht darauf, auf welcher Seite sie gekämpft haben. Die Einweihungsfeier gab den verschiedenen Rednern, darunter dem Unterstaatssekretär im Ministerpräsidium, Blaisot, Gelegenheit, auf die Geschichte Elsaß-Lothringens einzugehen und die Wiedervereinigung der einst unter „fremdem Joch seufzenden" Grenzprovinzen mit der „trauernden Mutter Frankreich" zu würdigen.

Der Präsident der Republik nahm ebenfalls das Wort. Seine Rede klang aus in eine Mahnung an das Land zur Einigkeit. Diese Einigkeit, so erklärte er, die uns Hand in Hand fand, als die Freiheit und Unversehrtheit des Vaterlandes in Gefahr waren, die uns erneut zusammenführte, als die Schäden des Krieges wieder gut gemacht werden mußten und in der wir uns wieder zusammenfinden, um unsere heimgegangenen Brüder zu ehren, diese Einigkeit sollte auch in der Stunde wieder aufleben, in der uns andere Gefahren bedrohen, in der wir unsere Energie und unseren Willen emporreißen müssen, um diese Gefahren überwinden zu können. Eines ist sicher, die Uebel, unter denen wir leider, stammen aus der Krise, die über die Welt gekommen ist, und von der Frankreich nicht verschont bleibt. Man wird sie endgültig erst überwunden haben, wenn die Länder auf dem Gebiete der Wirtschaft, der Währung und des internationalen Handels zu den gesunden Methoden zurückkehren, die lange Zeit ihren Wohlstand verbürgten. Aber bis zu diesem Umschwung, der nicht ausschließlich von uns abhängt, muß eine große Anstrengung im Lande für das dringende Werk der Finanzgesundung und Wiederbelebung der Wirtschaft unternommen werden. Wir müssen uns ihm mit allen Fasern unseres Herzens hingeben. Es handelt sich um das gemeinsame Vaterland. Bringen wir ihm die erforderlichen Opfer, sammeln wir uns brüderlich um die Fahne der Nation. Schluß mit den geballten Fäusten, bösen Blicken und gehässigen Worten. Das Glück für alle kann nur in einer Atmosphäre der Ruhe, der Ordnung, der Eintracht und des Vertrauens wiederkehren. Er richte deshalb einen dringenden Aufruf an die Nation und sei überzeugt, daß dieser Aufruf in ganz Frankreich gehört werde.

## Reform der französischen Staatsverwaltung?

### Laval vor den Präfekten

**Paris,** 1. Aug. Ministerpräsident Laval sieht die inzwischen erschienenen Notverordnungen nicht als einen Abschluß, sondern als den Ausgangspunkt für die Neuordnung und Modernisierung des gesamten Verwaltungsapparates an. Laval hat am Freitag beim Empfang sämtlicher Präfekten Frankreichs erklärt, daß das bisherige „Fortwursteln" im Verwaltungsbetrieb mit den Erfordernissen der Stunde unvereinbar sei. Er könne sich nicht damit abfinden, daß die Präfekten der Regierung Forderungen übermittelten, die bisweilen in beleidigenden Wendungen gehalten seien. Das sei unerträglich und müsse aufhören. Wenn der Regierungschef sämtliche Präfekten Frankreichs auf einmal zusammenberufe, so müsse schon eine anormale Lage vorhanden sein. Es gehe um das Schicksal des Regimes und um den Bestand des Landes.

Aus diesen Andeutungen folgert die Presse, daß die Regierung jetzt die Verjüngung der Staatsverwaltung in Angriff nehmen werde, die natürlich eine sorgfältige, langwierige und vor dem Wiederzusammentritt des Parlaments kaum durchzuführende Aufgabe darstelle.

## Zwei weitere Todesopfer in Toulon?

### Blutiges Nachspiel in Brest

**Paris,** 11. Aug. Von den bei den Unruhen von Toulon schwer verletzten Kundgebern liegt einer im Sterben. Auch der Zustand eines zweiten wird als hoffnungslos angesehen, sodaß wahrscheinlich insgesamt vier Todesopfer der Meuterei zu verzeichnen sein werden.

Die Beisetzung der beiden am blutigen Abend selbst ums Leben gekommenen Personen fand am Sonntag vormittag unter großer Anteilnahme der gewerkschaftlich organisierten Verbände und der Bevölkerung statt.

Die Zwischenfälle im Kriegshafen von Brest haben am Sonntag ein Nachspiel gehabt. Zwei Unteroffiziere eines Kolonialregiments, die das Wachkommando versahen, das zu den Arbeiten am Panzerkreuzer „Dünkirchen" kommandiert worden war, wurden abends von mehreren Personen überfallen. Aufs äußerste bedrängt, gab ein Unteroffizier auf einen Angreifer Revolverschüsse ab, die in die Herzgegend drangen. Der Schwerverletzte, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, ist ins Marinekrankenhaus eingeliefert worden.

## Ein weiteres Todesopfer in Brest

DNB. **Paris,** 11. Aug. Der Zwischenfall, der sich im Kriegshafen von Brest abgespielt hat, hat nunmehr ein Todesopfer gefordert. Der von einem der Unteroffiziere Niedergeschossene ist noch am Sonntag seinen schweren Verletzungen erlegen. Obwohl es feststeht, daß die beiden Unteroffiziere überfallen worden sind, hat der Untersuchungsrichter denjenigen, der die tödlich wirkenden Schüsse abgegeben hat, wegen Totschlags und verbotenen Waffentragens unter Anklage gestellt(!)

## Kampfansage Leon Blums

DNB. **Paris,** 11. Aug. Der Marxistenführer Léon Blum rückt im „Populaire" erneut gegen die Notverordnungen Lavals zu Felde. Er gibt in diesem Zusammenhang „seltsame Gerüchte" wieder, die dem Ministerpräsidenten mehr oder weniger diktatorische Absichten zuschreiben. U. a. will Blum gehört haben, daß Laval die seiner Regierung vom Parlament übertragenen Vollmachten zur Knebelung der Presse benutzen wolle, d. h. zur Einführung der Pressezensur. Die Telegrammzensur bestehe bereits. Desgleichen erzähle man, daß Laval das Parlament vielleicht erst gegen Mitte Dezember einberufen und von ihm die Verabschiedung seines Haushaltsplanes ohne Aussprache verlangen werde. Jede Interpellation, jede Abstimmung wolle der Ministerpräsident unterbinden. Nötigenfalls werde er zur Auflösung der Kammer schreiten und den Haushaltsplan auf dem Verordnungswege Gesetzeskraft verschaffen. Blum möchte in der Ansprache, die der Ministerpräsident am Freitag vor den versammelten Präfekten gehalten hat, eine Bestätigung dieser Gerüchte erblicken und fordert von Laval Aufklärung:

Er muß sich unzweideutig äußern. Wir bringen eindeutig zum Ausdruck, daß die Massen der Arbeiter, der Bauern und des Volkes in Frankreich einen jesuitischen Faschismus nach dem Muster von Dollfuß nicht Wurzel fassen lassen werden. Wir sind jetzt ruhig, aber auch entschlossen.

## Brest macht Schule!

### Beamtenkundgebungen in Le Havre und Lille.

DNB. **Paris,** 11. Aug. Etwa 1000 Beamte hielten Sonntag vormittag in Le Havre eine Protestversammlung gegen die Sparerlasse der Regierung ab. Sie legten gleichzeitig Verwahrung gegen das Vorgehen der Polizei in Brest und Toulon ein. Im Anschluß an die Versammlung zogen die Beamten vor das Rathaus, wo sie die Internationale sangen und feindselige Rufe ausstießen.

Auch in anderen Städten fanden am Sonntag erneut Protestkundgebungen statt. So haben die Beamten und Angestellten der städtischen Verkehrsmittel und Gas- und Elektrizitätswerke in Lille zum Zeichen des Protestes eine Viertelstunde lang die Arbeit ruhen lassen.

## Havas dementiert Donaupaktmeldung des Matin

**Paris,** 11. Aug. Die halbamtliche französische Nachrichtenagentur Havas teilt mit, daß die Pressemeldungen, die von einer angeblich kürzlich erfolgten Ueberreichung eines Donaupaktes an die in Frage kommenden Regierungen sprechen nicht zutreffen. Der Meinungsaustausch über den Donaupakt werde fortgesetzt, habe aber noch nicht zu einem konkreten Vorschlag geführt.

Diese Stellungnahme der Havasagentur bezieht sich offenbar auf eine Meldung des römischen Korrespondenten des „Matin", der in halbamtlichen Kreisen erfahren haben will, daß ein zwischen Frankreich und Italien vereinbarter Donaupaktentwurf unlängst allen in Frage kommenden Staaten überreicht worden sei. Dieser Entwurf enthalte 6 Artikel. Durch Artikel 1 verpflichten sich die Unterzeichner freundschaftliche und vertrauensvolle Beziehungen zueinander zu unterhalten. Artikel 2 sehe eine gegenseitige Nichtangriffsverpflichtung vor. Artikel 3 enthalte die Verpflichtung der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten der anderen Staaten, außerdem die Verpflichtung, von jeder Werbung oder Agitation gegen das bestehende politische und soziale Regime der verschiedenen Länder abzusehen. Durch Artikel 4 übernähmen die Unterzeichner die Verpflichtung, sich miteinander ins Benehmen zu setzen, falls der Pakt durch einen Teilnehmer verletzt werde. Ein Staat, der seine Verpflichtungen verletzte, solle bei den übrigen keinerlei Hilfe oder Unterstützung finden. Artikel 5 und 6 sähen den Rückgriff auf den Völkerbund vor, womit die für die teilnehmenden Parteien geltende Verpflichtung, die Völkerbundsbestimmungen einzuhalten, bestätigt werde. Der Berichterstatter des „Matin" glaubt mitteilen zu können, daß dieser Paktentwurf Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Polen, Rumänien, Südslawien und der Tschechoslowakei unterbreitet worden sei.

## Streikvorbereitungen in Amerika

**Neuyork,** 11. Aug. Der Kampf zwischen dem Büro der Arbeitsbeschaffungsbehörden in Neuyork und den Gewerkschaften, die für die Notstandsarbeiter Gewerkschaftslöhne verlangen, hat eine weitere Verschärfung erfahren. Bisher haben etwa 2000 Notstandsarbeiter der Streikparole Folge geleistet. Während General Johnson die Streikenden ermahnt, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen, hat der Spruchausschuß der Gewerkschaften die Notstandsarbeiter aufgefordert, am Montag in den Generalstreik zu treten.

Der Arbeiterrat für Notstandsprojekte in Philadelphia hat gleichfalls den Streik ausgerufen. Streikposten gehen vor der Marinewerft von Philadelphia mit Plakaten auf und ab, auf denen verkündet wird, der amerikanische Arbeiter sei kein Kuli und arbeite auch nicht für Kulilöhne.

Der Gewerkschaftsrat von Worcester (Massachusetts) hat den für den 1. September angesetzten Streik der dortigen Notstandsarbeiter gutgeheißen.

*

## Warnung an die streikenden Notstandsarbeiter

### Allgemeiner Proteststreik am 17. August

**Neuyork,** 11. Aug. Die Bundesarbeitsbeschaffungsbehörde hat den streikenden Notstandsarbeitern eine ernste Warnung zukommen lassen. Maßgebende Beamte der Behörden erklärten, daß die Streikenden, die am Montag ihre Arbeit nicht wieder aufnehmen, durch andere Arbeiter ersetzt und von der Bundesunterstützungsliste gestrichen werden würden.

Der Landesleiter der „Workens Alliance of America", David Lasser, erklärte, **500 000 Gewerkschaftler und Nothilfearbeiter würden am 17. August in 30 Bundesstaaten gegen die „Kulilöhne" der Regierung protestieren.**

*

## Keine Unterstützung

### für arbeitsablehnende Erwerbslose

**Washington,** 10. Aug. Zu den gegenwärtigen kommunistischen Versuchen, in Neuyork, gegen den von der Regierung festgesetzten Monatslohn von 93,50 Dollar zu hetzen und die Erwerbslosen, die mit Notstandsarbeiten beschäftigt werden sollen, von der Arbeit fernzuhalten, gab Präsident Roosevelt am Freitag eine bemerkenswerte Erklärung ab. Er kündigte nämlich an, daß ein Erwerbsloser, der ihm angebotene Arbeit nicht annehme, von der Liste der Unterstützungsberechtigten gestrichen werden würde. Diese Maßnahme des Präsidenten findet beim größten Teil des Volkes Anklang, da es viele Menschen in den Vereinigten Staaten gibt, die kaum mehr als 80 bis 100 Dollar monatlich verdienen.

## Die Tagesordnung für die 88. Ratstagung

**Genf,** 11. Aug. Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht die vorläufige Tagesordnung der am 4. September beginnenden 88. Ratstagung. Nach dem Ratsbeschluß vom 3. August soll bekanntlich schon am ersten Tag mit der allgemeinen Erörterung der Beziehungen zwischen Italien und Abessinien begonnen werden. Von politischer Bedeutung sind ferner die Danziger Verfassungsbeschwerden, über die der Völkerbundsrat in seiner Mai-Tagung ein Juristengutachten angefordert hat. Der Juristenausschuß hat im Juli in Genf getagt und einen Bericht ausgearbeitet. Der Sanktionsausschuß, der sich vor einigen Wochen auf unbestimmte Zeit vertagt hat und nicht vor Januar nächsten Jahres wieder zusammentreten dürfte, wird bei der bevorstehenden Ratstagung insofern Gegenstand von Erörterungen sein, als der Rat die Kosten für die Arbeiten des technischen Sachverständigen-Ausschusses, der eine Liste der kriegswichtigen Schlüsselprodukte aufstellen soll, zu bewilligen haben wird. Auch die Angelegenheit der Saarflüchtlinge wird unter finanziellen Gesichtspunkten erörtert werden, nachdem schon im Mai der Antrag gestellt worden ist, dem Nansen-Amt einen Zuschuß bis zu 10 000 Franken zu diesem Zweck zu bewilligen. Neben einer großen Anzahl von Berichten technischer Ausschüsse wird auch der Bericht des Mandats-Ausschusses, der sich im Juni hauptsächlich mit Südwestafrika beschäftigt hat, vorgelegt werden. Außerdem soll nochmals die Frage der griechischen Minderheitenschule in Albanien sowie der Grenzstreit zwischen Irak und Iran behandelt werden.

## Der Negus über die Bedingungen einer Gebietsabtretung

DNB. **Paris,** 11. Aug. Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas in Addis Abeba hat sich an den Negus mit der Frage gewandt, ob Abessinien, um die ernsten nationalen und internationalen Folgen eines bewaffneten Konfliktes mit Italien zu vermeiden, nicht geneigt sein würde, gebietsmäßige Zugeständnisse zu machen im Austausch für eine finanzielle Hilfe, die das Werk der Zivilisation und der Wirtschaftsförderung Abessiniens beschleunigen würde. Der Negus erwiderte: „Ich will meine Ansicht rückhaltlos äußern. Zunächst muß ich betonen, daß an der Unabhängigkeit unseres Landes nicht gerührt werden darf. Meine Regierung hat immer Anleihen zur Abwicklung des Landes und Beschleunigung des zivilisatorischen Werkes gewünscht. Eines der Mittel, das zur Wirtschaftsförderung Abessiniens beitragen könnte, wäre die Gewinnung eines Hafens. Wenn wir diese beiden Bestrebungen verwirklichen könnten, würden wir gegen die Abtretung eines Teiles der Provinz Ogaden nichts einzuwenden haben. Gegen Vorteile finanzieller und wirtschaftlicher Art, wie Gewährung einer Anleihe und Abtretung eines Hafens, den Eden zum Zwecke des Friedens bereits vorgeschlagen hatte, könnten wir die Abtretung eines Gebietes ins Auge fassen. Es handelt sich hierbei um eine grundsätzliche Frage. Die Verwirklichung der Einigung auf dieser Grundlage würde natürlich zahlreiche Einzelheiten mit sich bringen, deren Bedeutung man nicht zu betonen braucht. Jede dieser Einzelheiten müßte erörtert werden."

Auf die weitere Frage, welche Hoffnungen er auf die Pariser Konferenz und den Zusammentritt des Völkerbundsrates vom 4. September setzte, erwiderte der Negus: „Die Pariser Konferenz wird von dem Grundsatz des Vertrages von 1906 ausgehen, an dem wir nicht beteiligt sind. Aber da dieser Vertrag u. a. auch bezweckt, die Unabhängigkeit und Unversehrtheit Abessiniens zu sichern, hoffen wir, daß die Mächte auf der Pariser Konferenz Abessinien schützen werden. Was den Zusammentritt des Völkerbundsrates am 4. September anlangt, stellen wir wegen unseres Wunsches nach Frieden mit Freude fest, daß die italienisch-abessinische Frage von Grund auf behandelt werden soll. Wir legen schon heute Wert auf die Feststellung, daß wir die Entscheidungen des Völkerbundes befolgen werden, wie wir dies bisher auch getan haben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

## Der abessinische Gesandte bei Laval

**Paris,** 11. Aug Ministerpräsident Laval hatte am Samstag eine Besprechung mit dem hiesigen abessinischen Gesandten, der sein Land auch auf der letzten Völkerbundsratstagung vertreten hat. Die Unterredung bezog sich auf die Vorbereitung des englisch-französisch-italienischen Meinungsaustausches, der am 13. August in Paris beginnen soll

Der „Matin" schreibt hierzu: Der abessinische Gesandte habe den französischen Ministerpräsidenten die Zugeständnisse wissen lassen, zu denen seine Regierung bereit sei. In gewissen anderen Punkten habe er aber erneut auf die Unnachgiebigkeit Abessiniens hingewiesen und erklärt, daß man sich in Addis Abeba der Wirklichkeit wohl bewußt sei, daß aber seine Regierung gewissen Forderungen nicht nachgeben zu können glaube.

Das „Journal" umschreibt diese Haltung der abessinischen Regierung noch näher und erklärt, der abessinische Gesandte habe die Bereitwilligkeit seiner Regierung zu gewissen wirtschaftlichen Zugeständnissen dargelegt. Er habe aber jedes politische Zugeständnis abgelehnt, das die Oberhoheit seiner Regierung über Abessinien beeinträchtigen könnte. Das gleiche Blatt glaubt die Ansicht gewisser maßgebender Kreise wiederzugeben, wenn es darauf hinweist, daß man für die Dreier-Konferenz mit etwa vierzehntägigen Verhandlungen rechne.

## Prophezeihungen für die Pariser Zusammenkünfte

**London,** 11. Aug. Eden wird zu den Dreimächtebesprechungen über die abessinische Frage den Vorschlag einer endgültigen Regelung der bisher nur dilatorisch behandelten Angelegenheit nach Paris mitbringen. Wenigstens glaubt dies der diplomatische Korrespondent der „Morning Post" zu wissen. Welcher Art er sei, werde allerdings streng geheim gehalten. Nur so viel dürfe man annehmen, daß die britische Regierung bereit sei, das ihrige zur Förderung einer friedlichen Lösung zu tun. In Frankreich und Italien sei leider der Glaube weit verbreitet, daß die Hauptsorge Großbritanniens nicht so sehr dem Völkerbund als den Interessen des britischen Reiches gelte. Das mache die Lage noch verwickelter, ja, in politischen Kreisen Italiens sei angedeutet worden, daß Italien sich das Wohlwollen Großbritanniens sofort wieder zuwenden könne, wenn es eine ausdrückliche Verpflichtung eingehe, die britischen Interessen im Gebiete des Tana-Sees zu achten. Wie demgegenüber festgestellt werden müsse, sei in maßgebenden Kreisen Englands noch bis vor kurzem der Standpunkt vertreten worden, daß die Haltung Großbritanniens in dieser Frage nur durch grundsätzliche Erwägungen bestimmt werde.

Später indessen sei angedeutet worden, daß eine Besetzung Abessiniens durch Italien eine Bedrohung der Stellung Großbritanniens in Aegypten bedeuten würde. Es dürfte daher zwischen Eden und Baron Aloisi gelegentlich sehr deutlich gesprochen werden, während Laval die schwierige Aufgabe der Aussöhnung zufallen werde.

## Die „Times" zu den englisch-französischen Flottenbesprechungen

**London,** 10. Aug. Der Pariser Korrespondent befaßt sich mit dem Besuch des Kapitäns Danckwerts von der britischen Admiralität in Paris. Dieser Besuch habe hauptsächlich den Zweck mit französischen Sachverständigen die Frage der qualitativen Begrenzung zur See zu erörtern.

Nach Ansicht der „Times" sei das französische Marineministerium nach Abschluß des deutsch-englischen Flottenabkommens nicht geneigt gewesen, sofort der Anregung der britischen Regierung zu entsprechen und Marinesachverständige nach London zu entsenden. Kapitän Danckwerts sei es gelungen, die dünne Eisschicht zu zerbrechen, mit dem dieses Abkommen einen Augenblick lang die englisch-französischen Beziehungen bedeckt habe. Es dürfe daher angenommen werden, daß eine Erörterung zwischen Sachverständigen Großbritanniens, Frankreichs und auch noch anderer Nationen in London vereinbart werden könnte. Aber auch wenn Frankreich und Großbritannien einer Meinung über die qualitative Begrenzung sein mögen, bleibe noch viel zwischen ihnen zu erörtern. Kapitän Danckwerts hat nach Ansicht der „Times" kein langfristiges französisches Bauprogramm nach London mitgenommen und hat auch kein britisches Programm in Paris zurückgelassen.

## Ein neues Gewehrmodell für die englische Armee

DNB. **London,** 11. Aug. „Sunday Dispatch" meldet, daß die englische Armee demnächst ein neues Gewehrmodell erhalten werde, das um mehrere Unzen leichter und erheblich handlicher als das jetzt in Gebrauch befindliche Gewehr sei. Das neue Modell soll angeblich die Abgabe von 50 Schuß in der Minute gestatten. In den Händen eines gut ausgebildeten Soldaten stelle es praktisch ein leichtes Maschinengewehr dar. Zur Deckung der Kosten solle ein Nachtragshaushalt in Höhe von etwa drei Millionen Pfund eingebracht werden.

Wie erinnerlich, ist kürzlich für die britische Armee auch ein neues Modell des leichten Maschinengewehrs eingeführt worden. Es handelte sich um das Modell Bren, das tschechoslowakischen Ursprungs ist.

## Streikgefahr in Athen

DNB. **Athen,** 11. Aug. Wie verlautet, hat die Arbeiterschaft Athens beschlossen, am Dienstag einen zweistündigen Streik durchzuführen. Die Behörden hoffen, daß dieser Streik vermieden werden kann, nachdem die Regierung die Einrichtung einer obligatorischen Schlichtungskammer für Arbeitsstreitigkeiten beschlossen hat.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Göbbels Schirmherr der 12. Deutschen Rundfunkausstellung.** Reichsminister Dr. Göbbels hat die Schirmherrschaft über die 12. Große Deutsche Rundfunkausstellung in Berlin übernommen und wird die Ausstellung in den Ausstellungshallen am Funkturm am Freitag 16. August ds. Js. mit einer Ansprache über alle Rundfunksender eröffnen.

**Wieder ein 10 000 RM.-Gewinn gezogen.** Freitag abend ist im Berliner Westen ein Gewinn von 10 000 RM. in der Arbeitsbeschaffungslotterie gezogen worden, der erste 10 000 RM.-Gewinn, der nach Berlin fiel. Der glückliche Gewinner ist ein Friseur, der sich sein Geschäft mit Hilfe von Verwandtendarlehen und Reichsdarlehen gegründet hatte.

**Italien erhöht den Diskontsatz.** In der am Montag erscheinenden Gazetta Ufficiale wird ein Gesetz veröffentlicht, nach dem der Diskont der Bank von Italien von 3,5 auf 4,5 Prozent erhöht wird. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß sich der Notenumlauf im vergangenen Monat um 827 Millionen Lire erhöhte. Die Ursache sei in starken Industrieläufen zu suchen.

# Nationalsozialistiche Großkundgebung in Ettlingen

### Reichsstatthalter Robert Wagner sprach zu 8000 Volksgenossen auf dem Kreistag

bld. **Ettlingen,** 11. Aug. Zum erstenmale seit der Machtübernahme kamen in der alten Stadt Ettlingen sämtliche Mitglieder der NSDAP. und deren Gliederungen des Kreises Ettlingen zu einem großen Kreistag zusammen. Aus dem Albtal und der näheren und weiteren Umgebung waren mehrere 1000 Volksgenossen und Volkgenossinnen herbeigeströmt, und so gestaltete sich dieser Kreistag zu einer machtvollen Bekenntniskundgebung zum Führer und seiner Politik. Was dieser Kreistagung aber noch eine besondere Bedeutung zukommen ließ, ist daß Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner selbst den Kreisappell abnahm und anschließend auf dem Marktplatz einen flammenden Appell an die Partei- und Volksgenossen richtete.

Die Kreistagung begann nach einem Aufmarsch der politischen Leiter und der übrigen NS-Formationen mit einer Morgenfeier im Watthaldenpark. In dieser Feierstunde sprach Kreisleiter Pfeiffer über das Thema „Gemeinsames Erdenschicksal". Um 10 Uhr begannen die zahlreichen Arbeitstagungen in denen hervorragende Führer der einzelnen NS-Gliederungen das Wort ergriffen. Um 12 Uhr fand sodann in dem mit den Symbolen des neuen Deutschlands und Tannengrün geschmückten Festhallesaal die Vollversammlung für sämtliche Politische Leiter, für die Mitglieder der Partei und deren Gliederungen aus dem Kreis Ettlingen statt. Nach einleitenden Worten des Kreisleiters, Pg. Pfeiffer, sprach der alte Vorkämpfer für die nationalsozialistische Idee im Gau Baden, Kreisleiter Pg. Dr. Roth-Mannheim über das Thema „Partei und Staat".

Am Nachmittag fand ein Aufmarsch der NS-Formationen des Kreises Ettlingen sowie sämtlicher Betriebe und sonstiger Verbände durch die reichbeflaggten Straßen der Stadt statt. Um ½5 Uhr traf Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner ein und begab sich mit dem Kreisleiter zum Schloßhof, wo die Politischen Leiter Aufstellung genommen hatten. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt er die Front ab und unterhielt sich anschließend mit einzelnen alten Kämpfern der Bewegung. Um ½6 Uhr fand auf dem von tausenden von Volksgenossen umsäumten Marktplatz eine Großkundgebung statt. Reichsstatthalter Robert Wagner schritt unter den Klängen des Badenweiler Marsches die Reihen der angetretenen Formationen ab und begab sich dann in Begleitung des Kreisleiters, des Landrats Dr. Gädecke und des Bürgermeisters Kraft zum Rathausbalkon.

Nach Worten der Begrüßung durch den Kreisleiter, der den Reichsstatthalter und Gauleiter im Namen der Stadtverwaltung und der Bevölkerung in der Stadt Ettlingen herzlich willkommen hieß, ergriff Gauleiter Robert Wagner das Wort und führte u. a. folgendes aus:

Ein Jahr liegt hinter uns, seitdem wir uns zum letzten Mal auf diesem Platz versammelten. Wenn wir heute einen Rückblick tun auf das hinter uns liegende Jahr, so können wir mit Stolz auf allen Gebieten unseres Lebens einen merklichen Aufschwung feststellen. Diese Riesenerfolge seien aber nur möglich gewesen, da die gesamte Nation von einem Geist, dem Geist des Nationalsozialismus getragen ist. Ideen sind gestaltend oder zerstörend. Wir Nationalsozialisten können feststellen, daß unsere Idee sowohl gestaltend als auch schöpferisch ist. Wenn heute noch nicht alle Volksgenossen von unserer Idee erfaßt sind, dann bedauern wir auf das Lebhafteste. Wir kennen unsere Gegner, die nie zu einer Arbeit Ja sagen. Ein anständiger Mensch kann aber nur der sein, der mithilft am großen Aufbauwerk des Führers (lebhafter Beifall).

Im folgenden beschäftigte sich der Reichsstatthalter mit den Nörglern und Kritikastern und erklärte u. a.:

Wenn es heute noch Menschen gibt, die mit ihrem wirtschaftlichen Los unzufrieden sind, dann dürfen dieselben niemals den Nationalsozialismus für ihre wirtschaftliche Lage verantwortlich machen, sondern jene, die uns ein solch trostloses Erbe hinterlassen haben. Kritik am heutigen Staat zu üben, ist grundlos, ja gefährlich. Diese ewig Besserwisser und Nörgler sollen mal hinausgehen auf das Land zu den Bauern und in die Fabriken zu den Arbeitern und denen ihr Aufbauwerk bewundern, und sie müßten schamrot dabei werden. Fragt man diese Kritikaster die meist in den überbildeten und dünkelhaften Kreisen der Intelektuellen zu suchen sind, welche Arbeit eigentlich sie verrichten, dann können sie uns darauf keine Antwort geben. Es sind eben solche Menschen, deren Arbeit nur in Kritisieren besteht (lebhafter Beifall) Wenn diese arroganten Burschen glauben, wir Nationalsozialisten wären in unserer Güte schwach, dann sei ihnen folgendes gesagt: Wir können auch gebieterisch und streng werden, wenn es die Lebensinteressen der Nation verlangen. Der Nationalsozialismus wünscht Frieden und keinen Kampf bei seinem Aufbauwerk, wenn aber gewisse Kreise dennoch glauben, unser Aufbauwerk sabotieren zu müssen, so gilt ihnen unser schärfster Kampf.

Zum Schluß seiner Ausführungen beschäftigte sich der Reichsstatthalter eingehend mit dem politischen Katholizismus und sagte dabei u. a.:

Partei und Staat lassen sich in Zukunft keine Kritik mehr gefallen. Wir werden auch in Zukunft gegen solche Kritikaster die aus dem konfessionellen Lager stammen, mit aller Schärfe vorgehen.

Wir wollen Frieden und Arbeit und keine konfessionelle Auseinandersetzung. Wir sorgen für das Leben des Volkes im Diseits, ihre Aufgabe möge aber darin bestehen, für das Leben des Volkes im Jenseits zu sorgen. So wollen wir es auch in Zukunft halten wie bisher, und unsere Arbeit möge darin bestehen, dem Volk zu dienen, für das Volk zu arbeiten und zu kämpfen und für das Glück der Nation und für ein herrliches Deutschland.

Stürmischer Beifall erntete die Rede des Reichsstatthalters. Zum Schluß dankte Kreisleiter Pfeiffer dem Reichsstatthalter für seinen Besuch und seine trefflichen Worte und brachte auf Volk und Führer ein Sieg-Heil aus, in das die Achttausend begeistert einstimmten. Die beiden Nationallieder bildeten den Abschluß der Großkundgebung.

Im Anschluß an diese Kundgebung nahm der Reichsstatthalter und Gauleiter mit seiner Begleitung am Festhalleplatz den Vorbeimarsch der NS-Formationen ab.

Den Abschluß des Kreistages bildeten ein großes Sommernachtsfest und Kameradschaftsabend im Watthaldenpark, zu dem mehrere Tausend Volksgenossen erschienen waren und in dessen Mittelpunkt die festliche Beleuchtung der Parkanlagen stand.

---

**Neuer französischer Luftschiffityp.** Auf dem Flughafen von Toussus-le-Noble wurde ein neuartiges halbstarres Luftschiff ausprobiert, das vertikal starten und landen kann. Die Führergondel ist mit einem Zugpropeller versehen, der von einem 60-PS.-Motor betrieben wird. Ein zweiter 12-PS.-Motor mit Vor- und Rückwärtsgang betreibt einen zweiten Propeller, der unter der Gondel angebracht ist. Mit Hilfe dieses Propellers kann das Luftschiff senkrecht starten und landen.

**Neues Todesopfer in Brest.** Ein Maurer, der bei den letzten Unruhen in Brest schwerverletzt ins Krankenhaus eingeliefert worden war, ist im Laufe der Nacht gestorben.

**Vollstreckung eines Todesurteils.** In Landshut ist am 10. August 1935 der vom dortigen Schwurgericht am 8. Mai 1935 wegen Mordes zum Tode verurteilte Johann Hasebeck hingerichtet worden. Hasebeck hat am 22. Februar 1935 seine 16jährige schwangere Geliebte, die ledige Arbeiterin Maria Lehrhuber, ermordet.

**Eisenbahnunglück auf Korea.** In Fukufu auf Korea ereignete sich am Freitag ein furchtbares Eisenbahnunglück. Ein Zug raste in voller Fahrt in eine Menge von hundert Koreanern, die in der Dunkelheit auf dem Bahndamm nach heruntergefallenen Kohlen suchten. 13 Personen wurden getötet, während 26 verletzt wurden.

**Garnisons-Lebensmittellager niedergebrannt.** In Bergen op Zoom (Holland) entstand am Freitag im Lebensmittellager der Garnison ein Großfeuer, durch das innerhalb von zwei Stunden das gesamte Gebäude eingeäschert wurde. Von dem Inhalt des Lagers, aus dessen Vorräten die Lebensmittelversorgung der gesamten Garnison bestritten wurde, und in dem auch größere Bestände für den Fall einer Mobilmachung lagerten, konnte nichts gerettet werden. Der Schaden wird auf 300 000 Gulden geschätzt. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß man es mit einem Sabotageakt zu tun hat.

**Großfeuer in Sparta.** Nach einer Mitteilung des griechischen Innenministeriums ist in der Stadt Sparta ein Großfeuer ausgebrochen. Ein ganzes Stadtviertel ist völlig niedergebrannt. Um eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern, wurde eine große Anzahl von Häusern niedergerissen.

## Appell politischer Leiter in Freiburg

### Ansprache Dr. Leys

**Freiburg,** 11. Aug. 2500 Politische Leiter Oberbadens waren am Samstag in Freiburg zu einem Appell versammelt, den Reichsorganisationsleiter Dr Ley vornahm.

In Begleitung Dr. Leys befand sich u. a. der Gauleiter und Reichsstatthalter in Baden, Robert Wagner. Von lebhaftem Beifall begrüßt, schritt Dr. Ley die Front jeder einzelnen Bereitschaft ab und hielt dann auf dem weiten Münsterplatz an die Politischen Leiter eine kurze Ansprache. Er führte u. a. aus: Nach einer Zeit tiefsten Niederganges und tiefster Schande werde das deutsche Volk wieder aufwärts geführt. Es werde aber immer so bleiben, daß das Gute mit dem Bösen, das Schöne und Edle mit dem Gemeinen kämpfen werde. Es sei aber allen gesagt: die Partei ist da, und die Partei wird leben, solange Deutschland lebt. Damit müsse sich jeder abfinden. In diesem Kampf um das Schicksal dürfe der Einzelne nicht allein sein. Er müsse die Gewißheit haben, daß das ganze Volk mit ihm kämpfe. Dr. Ley wies im weiteren Verlauf seiner Ausführungen auf die Arbeit der letzten zwei Jahre und die Erfolge hin und führte in diesem Zusammenhang den starken Rückgang der Arbeitslosigkeit, die Erfolge der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", das Winterhilfswerk und die NS.-Volkswohlfahrt an Er habe das Empfinden, als ob das kein Heidentum und keine Sünde wäre. Wenn man diese Gemeinschaft, diese Kameradschaft, diese Treue, diesen Fleiß, diese Anhänglichkeit und diese ungeheuren Opfer Heidentum nenne, so müsse er sagen, dann seien die Heiden bessere Menschen. Wehe denen, die dem deutschen Volk den Glauben an seine Mission, an seine Rasse, an seine Arbeit und an seine Leistung nehmen wollten. Sie würden diesem Volke alles nehmen. Dr. Ley gab der Erwartung Ausdruck, daß auch bei dem letzten Rest ein Erwachen komme. Das Volk aber könne ihnen niemals wieder überlassen werden.

Wir reichen ihnen die Hände, so schloß Dr. Ley seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen, aber dieser Handschlag soll ehrlich sein. Sie sollen ehrlich marschieren im neuen Deutschland. Es darf uns keiner an unserer Arbeit hindern wollen. Wer es versucht, ist ein Verbrecher am Volke. Wir wollen die verschworene Gemeinschaft von Kameraden bleiben, und wir wollen Adolf Hitler schwören, nicht nachzulassen, bis der letzte Deutsche Nationalsozialist geworden ist.

Nach einem Sieg-Heil auf unseren Führer und das nationalsozialistische Deutschland nahm Dr. Ley anschließend auf dem Adolf-Hitler-Platz den Vorbeimarsch der Politischen Leiter ab. Am späten Nachmittag begab sich der Reichsorganisationsleiter nach Heidelberg.

### Der Appell in Heidelberg

**Heidelberg,** 11. Aug Auf dem Parkplatz der Thingstätte waren der Stab der Gauleitung und die gesamten politischen Leiter aus Mittel- und Unterbaden angetreten. Dr. Ley schritt die langen Reihen ab und hielt dann eine kurze eindrucksvolle Ansprache. Er rief unseren Gegnern und dem gesamten Volk entgegen: Wir wissen, daß der Kampf um Deutschland noch nicht zu Ende ist und daß wir wachsam sein müssen, damit das Volk nicht zurückfallen möge in die vergangene Zeit der Schande und des Aberwitzes. Wir sind gewillt, alles einzusetzen, was wir haben, und wir werden, wenn es das Schicksal so will, alles Schwere auf uns nehmen. Wenn der Führer befiehlt werden wir alle, vom Minister bis zum letzten Blockwart, auf dem Plane sein. Wir dulden in Deutschland keine andere Weltanschauung als unsere. Wir wissen, was es heißt, wieder eine Nation auf den Damm zu bringen, und wir lassen uns dieses Ziel von niemand schmälern. Die Lauen und die Halben verachten wir; denn wir verlangen den ganzen Kerl, und jeder, der mit uns kämpfen will, ist unser Mann. Wir haben die heutigen Seelsorger schon lange Zeit, aber diese haben die deutsche Seele verkümmern und verkommen lassen und haben sie zuletzt an den Juden ausgeliefert. Deshalb haben sie es sich verscherzt, Seelsorger Deutschlands zu sein. Der Kampf wird hart sein. Ihr politischen Leiter bleibt, was Ihr wart, nämlich der ruhende Pol. Das Volk braucht uns; denn es werden schwere Zeiten kommen. Aber der Führer wird alles meistern. Schaut auf ihn, und wenn wir ihm treu sind und zusammen halten, dann werden wir uns Deutschland erhalten. Adolf Hitler! wir waren und wir sind Dir treu, und wir bleiben Dir treu! Mit dem Sieg Heil auf den Führer und dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied schloß der Appell ab Anschließend wohnten Reichsorganisationsleiter Dr Ley und die zum Appell angetretenen politischen Leiter der Aufführung des Thingspiels „Der Weg ins Reich" auf dem Heiligenberg bei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Kinderaugen suchen Dich!

## NS-Volkswohlfahrt wirbt für „Kinder aufs Land" — Liebe kleine Gäste aus der fremden großen Stadt — Kinderlachen ist heilsame Medizin — Freundschaften in die Ferne auf Lebenszeit

**600 000 erholungsbedürftige Kinder unbemittelter Eltern hat die NS Volkswohlfahrt im vorigen Jahr aus der Stadt aufs Land geschickt! 600 000 Eltern wurden einige Wochen fühlbar entlastet und bekamen für immer die Gewißheit des Geborgenseins im Schoß des Volkes! 600 000 Ehepaare im deutschen Land streckten ihre gastgebenden Hände den kleinen Besuchern entgegen! Man muß es ganz langsam lesen, um dieses Gewaltige voll zu begreifen. Und dann möchte man, um das Begriffene recht auszukosten, diese 3 mal 600 000 alle miteinander beisammen haben. Fast nicht auszudenken ist es, was das für ein Meer der Freude, des Dankens und des Hoffens wäre! Wieder wendet sie sich an alle Familien in ländlichen Gegenden des Vaterlandes: Die ihr es irgend könnt, macht ein Plätzchen bei euch auf vier Wochen frei für ein Kind aus der Stadt! Deutschland wird es euch danken!**

Noch klingt uns das offene Wort des Führers und seiner Mitarbeiter in die Ohren: man könne und wolle aus Deutschland kein Paradies machen; ja es bedürfe noch auf sehr lange Zeit härtester Arbeit aller, um die Sünden und Schäden vergangener Jahrzehnte zu beseitigen. Der Führer und seine Mitarbeiter sagten es nicht, um anzuklagen; das wäre müßiges Tun, denn das Volk hat die Schuldigen längst erkannt. Das Wort wurde gesprochen und wird immer wieder gesprochen, um den Aufbauwillen des Volkes aufs richtige Ziel zu lenken.

### Deutschlands Zukunft nicht in Elendsquartieren

Seit Jahrhunderten sagt die Volkswirtschaftslehre, daß der Mensch drei Grundbedürfnisse habe: Nahrung, Kleidung, Wohnung. Natürlich muß er es ausreichend haben, — und das heißt bei der Wohnung: sie muß geräumig, luftig und lichtreich sein.

Die Theorie hat nicht vermocht, die Praxis zu gestalten. Unsere Großstädte haben Kasernen, ja ganze Elendsviertel, die zu dem sonstigen wirtschaftlichen Aufstieg Deutschlands in der Vorkriegszeit in schreiendem Gegensatz stehen. Hier waren die Brutstätten für den Bolschewismus, künstlich gezüchtet, denn der deutsche Arbeiter ist seinem Wesen nach kein Bolschewist.

Hier leben aber auch heute noch die vom neuen Deutschland in ihrem Denken und Fühlen aufgegriffenen Familien. Hier leben auch Hunderttausende Kinder, Jungen und Mädchen, Säuglinge und Schulpflichtige, — Deutschlands Hoffnung.

Mit beispiellosem Arbeitstempo ist das neue Reich dabei, diesen Familien, deren soziales Bewußtsein nach Licht und Raum drängt, bessere Wohnung zu geben. Siedlungen wachsen geradezu aus der Erde, Grünflächen inmitten der Stadt werden geschaffen, auch die angestrebte Schönheit des Arbeitsplatzes gehört hierher, die Fahrt ins Wochenende wird mit allen Mitteln erleichtert, die Spiel- und Sportbewegung hatte nie solchen Auftrieb, die ganze Kraft-durch-Freude-Arbeit dient dieser Sache, die NS Volkswohlfahrt setzt alles in Bewegung, die mangelhaftesten Wohnungen einigermaßen menschlich zu machen.

NSV-Reichsbildarchiv (Connell) M

NSV-Reichsbildarchiv (Georg Piper) M

### Stadtkinder brauchen mal Landluft

Doch denken wir trotz aller dieser Besserungsarbeiten an das Führerwort, daß die endgültige Besserung noch lange Zeit braucht. Inzwischen ist die NS Volkswohlfahrt dabei, der heranwachsenden Jugend natürliche Kräftigung bei aufbauwilligen Familien auf dem Lande und in Kleinstädten zu vermitteln.

Aber auch da, wo die Wohnverhältnisse nicht Elendsquartiere sind, sondern wo es sich um die durchschnittlichen Großstadtverhältnisse handelt, ist die Landverschickung nötig. Der Städter braucht mal Landluft, — denn tagein, tagaus lagert über der großen Stadt eine riesige Wolke Staub und Abgase. Jeder Flieger bestätigt uns diese Decke über dem Häusermeer, die natürlich auf ihrem Grund, nämlich in den Straßen und in den Wohnungen am dichtesten und ungesündesten ist.

**Das deutsche Volkstum hat sich auf dem Lande am reinsten erhalten. Der Bauer und sein Schaffen sind die ersten Voraussetzungen für ein gesundes Volk. Unsere Kinder, die auf das Land hinauskommen, empfinden hier aus ihrem täglichen Miterleben der großen und kleinen Dinge, die das Leben eines Bauern ausfüllen, ein Ahnen von der Kraft, die im deutschen Bauern steckt. Hier wird ihnen das Erntedankfest ein Begriff, den sie aus ihrer kindlichen Vorstellung bisher niemals begreifen konnten.**

Für die Mühe und Arbeit des Bauern ist das Erntedankfest Ausdruck der inneren Verbundenheit mit der Natur und Gott. Der kleine Städter wird hier vielleicht ein Erbe seiner Ahnen verspüren, die einstmals selbst noch auf dem Lande aufwuchsen. Dieses Erbe äußert sich unter Umständen so stark, daß aus dem Stadtbewohner einstmals wieder ein Siedler werden kann, der mit an der Bodengestaltung unserer deutschen Heimat wird Aufbauarbeit leisten können. Ja, es ist schon was Wahres dran an der „gesunden Kuhstalluft", und das früher dem Bauerntum oft entgegengebrachte Spötteln ist der Sehnsucht gewichen, wenigstens einmal im langen Jahr in seiner Umgebung — oder doch sonst auf dem Lande — „Gesundheit zu tanken".

Wieviel mehr gilt das alles aber für die in der Entwicklung stehenden Großstädter, für die Kinder! „Das Kind ist durchaus gesund", bestätigt der Arzt, „nur Luftveränderung täte ihm mal gut. Was meinen Sie, Frau Meier, wie das Kind während einiger Wochen auf dem Lande anders würde und dann nach dem Zurückkommen noch lange davon zehren könnte!"

### Die NS Volkswohlfahrt greift ein

Luftveränderung? Aufs Land? Einige Wochen? Der Kassenarzt hat leicht reden, denkt die Frau und sieht vier Stockwerke tief auf den schmalen Hof hinunter, auf dem sich die Kinder, überschattet von den riesighohen grauen Wänden, vergnügen. Sie ist froh, daß der Mann nach Jahren wieder Arbeit hat, oder daß er nicht mehr täglich um die Kündigung zu bangen braucht. Da ist ihr der Vorschlag des Arztes, die Kinder aufs Land reisen zu lassen, fast wie eine Vermessenheit.

Die NS Volkswohlfahrt, die große Betreuerin der körperlichen und seelischen Gesundheit des Volkes, ist anderer Meinung. Nicht nur das: sie hat auch über diese andere Meinung hinaus Rat und Tat. Sie bedauert nicht, sie handelt! Sie erfaßt die nötige Gesundheit des Stadtkindes nicht nur vom Standpunkt des Mitgefühls, sondern tiefer, weiter, in ihrer ganzen Bedeutung. Jugend ist wachsendes Volk. Jugend ist Keim zu neuer Jugend. Das deutsche Volk im mitteleuropäischen Raum aber muß kerngesund sein, denn in ihm und um ihn stoßen sich die harten Tatsachen des Lebens.

Ehe sich Frau Meier recht bedenkt, sind ihre Kleinen von der NS Volkswohlfahrt für die Landverschickung vorgesehen. Arbeiterkinder fahren in Erholung! Wenn die Eltern es können, zahlen sie das stark verbilligte Fahrgeld des Sammeltransportes, andernfalls findet die NS Volkswohlfahrt auch hierbei einen Ausweg. In der Ferne aber warten liebe Menschen auf die Sprößlinge aus der großen Stadt, Menschen, die man nie gesehen hat, die einem wildfremd sind, und dennoch ihr Haus öffnen — und ihre Herzen dazu —, um ohne Gegenleistung eine schöne Hilfe zu bringen.

Bei solcher brüderlichen Tat wird schon im voraus der bescheidene Haushalt der Großstadtfamilie froh und dankbar. Das Kind ist noch gar nicht fort, und doch liegt es schon wie Sonne über den Bewohnern des grauen Miethauses, teilt sich den Flurnachbarn mit, dem ganzen Haus. Hier und da in der Straße weiß man es, die Verwandtschaft und Bekanntschaft erfährt es. Ein Füllhorn des Frohseins hat sich allein mit der Gewißheit der Verschickung über viele Menschen ergossen. So wie ehemals die Unzufriedenheit, der Neid, der Haß, der Kampfgedanke aufkamen und weiterfraßen, so werden nun bessere Triebe lebendig. Das Bewußtsein wird stärker: wir sind wirklich ein Volk!

### Mit Kindern kommt Sonne ins Haus

Die NS Volkswohlfahrt, die auch jetzt wieder alle, alle aufruft, Stadtkindern einen Erholungsplatz zu schaffen, weiß, daß sie von den betreffenden Familien eine Tat fordert, die hundertfach Segen trägt für den, der sie leistet. Wohl sind die kleinen Gäste, die zwischen 6 und 14 Jahren alt sind, arm an materiellen Werten, aber wie unsagbar reich machen sie ihre „Erholungseltern" durch das gemeinsame Erlebnis.

Sind erst die Stunden der Schüchternheit verflogen, dann kommt das vertraulich-herzliche Verhältnis zwischen Großen und Kleinen. Was wissen die kleinen Münder nicht alles zu plappern aus ihrem Lebensbereich der Stadt. Mehr noch aber sprudeln die Fragen und Erstaunensrufe in die neue Umgebung hinein. Ein weites goldgelbes Roggenfeld; eine Landstraße mit fruchtschweren Apfelbäumen; ein Hof voll Hühner, Tauben, Enten, Puten; Häuser, an deren Dachrinne man beinahe fassen kann; Menschen mit anderen Gewohnheiten und anderer Mundart als daheim — ja, es flutet froh und reich in die junge Seele, und das Erleben in ihr spiegelt sich glücklich in den Herzen der Gastgeber.

Nicht früh genug können wir in unseren jungen Volksgenossen die Achtung vor der anderen deutschen Landschaft, vor den anderen deutschen Menschen, vor anderen Berufen, vor anderen Sitten wecken. Das schafft für immer Gemeinschaftsgefühl und Liebe zum deutschen Volkstum. Jetzt erst wird der Schulunterricht anschaulich und das vermittelte Wissen setzt sich um in Güter des Gemütes.

**Kinderaugen suchen auch dich! Auch dich, der du diese Zeilen liest. Sei ehrlich: du könntest sehr wohl in deiner Familie ein Bett frei machen für ein sonnenhungriges Stadtkind, es würde dir in deinen Verhältnissen nicht viel ausmachen, auf einige Wochen noch einen Esser zu haben.**

Ein Bedenken, das gegen die Aufnahme von Kindern vielfach geäußert wird, ist der Hinweis auf die Haftpflicht. Da jedes Kind vor Antritt seiner Reise versichert wird, so wird damit den Pflegeeltern eine Verantwortung abgenommen, für die sie dankbar sein werden. Niemand entziehe sich dieser selbstverständlichen Pflicht, einen jungen deutschen Volksgenossen aufzunehmen, um ihm den Weg für die Zukunft schöner zu gestalten und ihm einen Erlebniswert mitzugeben, der das ganze Leben anhalten wird. Ferienzeiten in Kinderjahren wiegen doppelt. Die schönsten Erinnerungen, die wir Erwachsenen aus unserer Kinderzeit besitzen, sind immer die Erinnerungen, die mit unseren Ferien verbunden sind.

Ihr Bauern, Förster, Pensionswirte, Beamte, Angestellte! An euch alle ergeht der Ruf der NS Volkswohlfahrt im Namen des Führers. Zeigt wie schon so oft in den beiden Jahren des Aufbaues, daß ihr auch diese schöne Aufgabe der Kinder-Landverschickung zu würdigen versteht. Die Kinder sind da —! Nun liegt es an euch! **Meldet euch selbst bei der zuständigen Geschäftsstelle der NSV! Nehmt den Amtswaltern der Bewegung, die unermüdlich Tag für Tag ehrenamtlich schuften, die Arbeit ab! Sagt ihnen, daß ihr bereit seid, an der Zukunft unseres Volkes mitzubauen!**

NSV-Reichsbildarchiv (Connell) X

## Schweres Autounglück an einem Bahnübergang

### Vier Tote

**Waldorf (Baden), 11. Aug. Ein furchtbares Autounglück ereignete sich in der Nacht zum Sonntag am Bahnübergang St. Ilgen—Waldorf. Ein mit vier jungen Leuten aus Waldorf und St. Ilgen besetzter Kraftwagen passierte gegen 12.30 Uhr den Bahnübergang. Im gleichen Augenblick raste der Schnellzug D 194 Heidelberg—Karlsruhe heran. Der Kraftwagen wurde von der Lokomotive erfaßt und vollständig zertrümmert. Die jungen Leute wurden auf der Stelle getötet.**

Zu dem schweren Autounglück werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der 25 Jahre alte Sohn Werner des Mühlenbesitzers Emil Käser hatte mit seinem Opelwagen zusammen mit dem 32jährigen Kaufmann Wilhelm Astor, dem 25jährigen Kaufmann Erwin Mayer und der 20 Jahre alten Luise Kappert am Samstag abend eine Fahrt nach Walldorf unternommen, wo die Eltern des Mädchens eine Gastwirtschaft betreiben. Anschließend fuhr man noch nach St. Ilgen, um dort eine Freundin des Mädchens zu besuchen. Auf der Rückfahrt ereignete sich dann das schreckliche Unglück, das 4 jungen Menschenleben ein jähes Ende bereitete. Als der Kraftwagen den Bahnübergang zwischen St. Ilgen und Walldorf passieren wollte, raste im gleichen Augenblick der Schnellzug D 194 Heidelberg-Karlsruhe heran, der das Auto von hinten erfaßte und vollständig zermalmte. Der Kraftwagenlenker, Werner Käser, wurde furchtbar verstümmelt, die übrigen drei Mitfahrer erlitten erhebliche Verletzungen, die sofort den Tod zur Folge hatten. Die beschädigte Zugmaschine mußte ausgewechselt werden. Mit einer Verspätung von etwa 70 Minuten konnte der Zug die Fahrt fortsetzen.

Die Untersuchung über die Ursache des schrecklichen Unglücks wurde alsbald aufgenommen. Sämtliche Verunglückten waren ledig, die Familien Käser und Astor beklagen den Tod des einzigen Sohnes.

## Ein weiteres schweres Autounglück — 2 Tote

bld. **Ettlingen,** 11. Aug. Die beiden Inhaber der Firma Behncke u. Zschache, Malergeschäft in Karlsruhe, unternahmen am Samstag einen Autoausflug ins Albtal. Den Wagen fuhr der junge Behncke. Auf der Rückfahrt stieß das Auto nachts zwischen 1 und 1½ Uhr auf der Gemarkung Spielberg (zwischen Neurod und Fischweier), mit einem in der Richtung Herrenalb fahrenden Lastwagen zusammen. Die 60jährige Frau Zschache blieb tot am Platze. Der Malermeister Behncke erlitt so schwere Verletzungen, daß er am Sonntag vorm. ½10 Uhr im Karlsruher Krankenhaus starb. Auch der junge Behncke wurde schwer verletzt, während Malermeister Zschache mit geringfügigen Verletzungen davonkam. Die Ursache des Unglücks bedarf noch der Klärung.

## Allein das Hakenkreuz — das Symbol des neuen Reiches

bld. **Karlsruhe,** 11. Aug. Wie der „Führer" meldet, hat Gauleiter Robert Wagner an die Kreisleiter und Gauamtsleiter in einem Rundschreiben das Ersuchen gerichtet, darauf hinzuwirken, daß eine Beflaggung mit der alten badischen Fahne in Zukunft unterbleibt.

Wir hätten keinen Grund, in der heutigen Zeit noch die Symbole einstiger deutscher Zerrissenheit zu zeigen, vielmehr sei es unsere Aufgabe, mit dem Symbol der Einigkeit und Einheit, der Hakenkreuzflagge, an die Oeffentlichkeit zu treten.

## Tages-Anzeiger

**Montag, den 12. August 1935.**

**Stala-Theater:** „Das Rätsel einer Nacht", 7 und 8¾ Uhr.
**Markgrafen-Theater:** „Aufforderung zum Tanz", 7 u. 8¾ Uhr.

**Durlach,** 10. August. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 66 Läuferschweine, 106 Ferkelschweine. Verkauft wurden 66 Läuferschweine und 106 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferschweine 42—50 RM., für Ferkelschweine 28—36 RM.

# Baden

**Karlsruhe,** 10. Aug. (Gebäudeversicherungsanstalt.) Das Jahr 1934 schließt nach der Darstellung der Rechnungsergebnisse der badischen Gebäudeversicherungsanstalt in Einnahmen und Ausgaben mit 16 173 320 RM. ab. Das Vermögen beziffert sich auf 26 859 175 RM., während die Schulden 2 579 379 RM. betragen. Es ergibt sich also auf 31. Dezember 1934 ein Reinvermögen von 24 279 795 RM.

**Bretten,** 10. Aug. (Selbstauflösung.) Auf Grund der Auslassungen des Generalfeldmarschalls von Mackensen und des Reichsinnenministers Dr. Frick hat der Ortsgruppenführer des hiesigen NSDFB. (Stahlhelm) die Ortsgruppe aufgelöst.

**Kappelrodeck,** 10. Aug. (Schwerer Unfall.) Im Steinbruch Gewann Ganseck waren der Steinbruchbesitzer Alois Maier, dessen Sohn u. der Steinbrucharbeiter Anton Köninger mit der Entfernung einer Sprengladung beschäftigt, weil eine Explosion nach zwei Stunden noch nicht erfolgt war. Trotzdem alle notwendigen Maßnahmen getroffen waren, die zur Abwendung einer Gefahr erforderlich sind, erfolgte unerwartet die Sprengung, wodurch die drei Arbeitenden schwere Verletzungen davontrugen. Alois Maier wurde die rechte Hand abgerissen und die linke so schwer verletzt, daß eine Heilung kaum in Frage kommt. Außerdem erlitt er schwere Verbrennungen im Gesicht und am Oberkörper. Der Sohn und Köninger trugen gleichfalls schwere Verbrennungen im Gesicht und Oberkörper davon. Nach Feststellung schwerer Augenverletzungen mußten noch in der Nacht die beiden Maier in die Augenklinik nach Offenburg transportiert werden.

**Meßkirch,** 10. Aug. (Brand.) Am Donnerstag brach in einer Scheuer des der Meßkircher Zuchtgenossenschaft gehörigen Gutes Hilbenhof bei Worndorf ein Brand aus. Das Feuer, das seinen Anfang wahrscheinlich durch Selbstentzündung von Heu nahm, verbreitete sich mit so ungeheurer Schnelligkeit auf die anliegenden Getreidespeicher, daß die inzwischen erschienene Feuerwehr von Buchheim nicht verhindern konnte, daß Scheuer und Stallungen bis auf die Grundmauern niederbrannten. Der Gebäudeschaden beträgt 15 000 RM.

**Schopfheim,** 10. Aug. (Todesfall.) Alt-Hirschenwirtin Karolina Oßwald in Holl ist im Alter von 80 Jahren an den Folgen eines Unfalls, den sie vor vier Wochen erlitt, gestorben. Sie war eine über das kleine Wiesental hinaus bekannte Persönlichkeit.

**Waldshut,** 10. Aug. (Waldshuter Chilbi.) Die Waldshuter Chilbi, das traditionelle Heimatfest zur Erinnerung an die Belagerung und Befreiung der alten Waldstadt durch die Schweizer im Jahre 1468 wird am 18., 19. und 25. August gefeiert. Das Fest erhält bekanntlich in diesem Jahre noch eine größere Ausgestaltung und Neubelebung durch die Mitwirkung einer Anzahl Trachtengruppen und durch die Teilnahme eines schweizerischen Jodler-Clubs, Fahnenschwingern, Alphornbläsern usw. Den Mittelpunkt der Veranstaltungen bildet der große Festzug.

**Todtnau,** 10. Aug. (Tragischer Tod.) Auf tragische Weise verschied hier eine Frau. Als sie sah, daß ihr Enkelkind eine Treppe hinunterfiel, erschrak sie so sehr, daß sie einen Herzschlag erlitt und ebenfalls die Treppe hinunterfiel.

**Häusern** b. Ueberlingen, 10. Aug. (Schwarzbrennerei.) Die Gendarmerie konnte bei einem hiesigen Landwirt eine Schwarzbrennerei ausheben. Als dem Betreffenden das Vergehen auf den Kopf zugesagt wurde, versuchte er noch im letzten Augenblick die Belastungsstücke in Sicherheit zu bringen, doch glückte ihm sein Vorhaben nicht.

**Wiesental** b. Bruchsal, 11. Aug. (Brand.) In dem Anwesen von Joseph Käpplin brach auf noch ungeklärte Weise Feuer aus, das sich rasch ausbreitete und das Wohnhaus samt Scheune mit Erntevorräten vollständig in Asche legte. Auch eine Nachbarscheune erlitt schweren Brandschaden.

**Wertheim,** 11. Aug. (Brand.) In dem unterfränkischen Dorfe Gerolzhofen wurden vier Scheunen und ein Wohnhaus ein Raub der Flammen. Die Bewohner des Anwesens des Erbhofbauern Zimmermann konnten nur mit knapper Not das nackte Leben retten. Das bereits eingebrachte Getreide ist vernichtet, während das Vieh gerettet werden konnte.

# Neuer Auftakt der Fußballzeit

## Termine der Gauliga in Baden

### Württemberg noch ohne Spielplan

1. 9. Viernheim—Phönix
8. 9. Mühlburg—VfR
Viernheim—KFV
Pforzheim—Waldhof
FFC—Brötzingen
Neckarau—Phönix (7.9)
15. 9. Brötzingen—Neckarau
22. 9. Neckarau—Viernheim
Pforzheim—Mühlburg
Phönix—Brötzingen
29. 9. FFC—Neckarau
Waldhof—Phönix
KFV—VfR
Viernheim—Brötzingen
6. 10. spielfrei!
13. 10. Phönix—Mühlburg
Neckarau—Waldhof
Brötzingen—Pforzheim
20. 10. Mühlburg—KFV
Pforzheim—Viernheim
Neckarau—Brötzingen
FFC—Waldhof
VfR—Phönix
27. 10. Phönix—KFV
Waldhof—VfR
Pforzheim—FFC
3. 11. Brötzingen—Mühlburg
KFV—Pforzheim
10. 11. Brötzingen—KFV
Mühlburg—FFC
VfR—Neckarau
17. 11. KFV—Neckarau
Pforzheim—VfR
FFC—Phönix
Waldhof—Brötzingen
Viernheim—Mühlburg
27. 11. Waldhof—KFV
Phönix—Pforzheim
Neckarau—Mühlburg
FFC—Viernheim
Brötzingen—VfR
1. 12. KFV—FFC
Viernheim—Waldhof
Neckarau—Pforzheim
8. 12. Mühlburg—Waldhof
VfR—Viernheim
15. 12. VfR—FFC

# Der Sport vom Sonntag

### Schwerathletiksportfest in Ebersbach

### Helmuth Schäfer-Stuttgart stößt Weltrekord

Anläßlich seines 25jährigen Bestehens führte der Sportverein Ebersbach nationale Kraftsportwettkämpfe durch. Schon am Samstag gab es eine „Sensation". Im Gewichtheben erreichte der Stuttgarter Helmuth Schäfer in der Federgewichtsklasse mit 580 Pfund Gesamtleistung im Olympischen Dreikampf eine bisher noch unerreichte Weltbestleistung. Schäfer verbesserte dann noch seinen eigenen Weltrekord im beidarmigen Stoßen von 246 auf 250 Pfund. Diese fantastische Leistung erreichte der Stuttgarter bei einem Körpergewicht von 119 Pfund.

Mit guten Ergebnissen warteten die Rasenkraftsportler auf. Beim Hammerwerfen überragte Wolf-Karlsruhe im Mittelgewicht, der mit Würfen von 45, 46 und 47 Meter aufwartete und schließlich in der Entscheidung 49,03 Meter bezwang.

*

### Internationale Tennis-Meisterschaften von Deutschland

### Tennis-Finale in Hamburg

Den Endkämpfen um die deutschen Meistertitel am Schlußtage der Internationalen Tennis-Meisterschaften von Deutschland in Hamburg wohnten rund 4000 Zuschauer bei, die mit dem Sieg von Frau Schneider-Peitz — Rollin-Couquerque im Frauendoppel über das englische Paar Hardwick-S. Noel mit 5:7, 8:6, 6:3 eingeleitet wurden.

### Zum dritten Mal Hilde Sperling

Unter riesiger Anteilnahme des Publikums traten dann Hilde Sperling-Krahwinkel und Cilly Außem-Köln zur Schlußrunde um die Frauenmeisterschaft an. Hilde Sperling gewann mit 9:7, 6:0, ein Ergebnis, das fast eine große Ueberlegenheit der Deutsch-Dänin ausdrückt, aber nichts darüber sagt, wie hart und erbittert von beiden Frauen im ersten Satz um jeden Ball gestritten wurde.

### Henkel-Denker siegen im Herren-Doppel

Im Herren-Doppel blieb erfreulicherweise die Meisterschaft in deutschem Besitz. Das junge Berliner Doppel Heinrich Henkel-Hans Denker brauchte kaum mehr als 45 Minuten, um das polnische Davispokalpaar Hebda-Tarlowski leicht 6:1, 6:1, 6:1 zu besiegen.

Im Herren-Einzel wurde Gottfried von Cramm wieder Meister, im Gemischten Doppel siegte das deutsche Paar Außem-Henkel gegen die Engländer Noel-Wilde.

## Das Wetter

### für Dienstag

Für Dienstag ist Fortdauer des vorwiegend heiteren, zu leichten Gewitterbildungen geneigtes Wetter zu erwarten.

---

Todes-Anzeige.

Gestern vormittag ½12 Uhr wurde mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Sohn Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Christian Eberle**

nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 31 Jahren durch den Herrn in die Ewigkeit abgerufen.

DURLACH, den 12. August 1935.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Anna Eberle und Kinder.**

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 13. August, nachm. 5 Uhr statt.

## Gräbereinebnung.

Das **Gräberfeld 15** auf dem Friedhof, in welchem die in der Zeit vom 6. August 1913 bis 19. September 1915 verstorbenen erwachsenen Personen **innerhalb des Feldes** (Reihengräber) beerdigt sind, kommt nach Ablauf der gesetzlichen Verschonungsfrist zur Einebnung. Gemäß § 30 der Friedhofordnung wird dies mit dem Anfügen bekanntgegeben, daß die auf den Grabstätten befindlichen Denkmäler, Einfassungen und Pflanzungen bis **spätestens 10. Oktober ds. Js.** zu beseitigen sind, widrigenfalls das Bestattungsamt berechtigt ist, die Beseitigung auf städt. Kosten vorzunehmen und über die entfernten Materialien nach Ermessen zu verfügen.

Hinsichtlich der **Rabattengräber** dieses Feldes ergeht s. Zt besondere Anordnung.

Durlach, den 9. August 1935.

**Bestattungsamt.**

## Straßenbenennung.

1. Der Straßenzug der bisherigen Kolpingstraße und Schwarzwaldstraße (letztere zwischen Reichsstraße und Ettlingerallee) erhält den Namen

**„Albtalstraße"**

Die Schwarzwaldstraße zwischen Bahnhofstraße und Reichsstraße behält ihren bisherigen Namen.


Zurück

**Dr. Zender**


## Grundstücks-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der **Johann Jakob Born,** Landwirts Witwe, Luise geb. Häuser von **Durlach-Aue** werden auf Antrag der Erben am **Mittwoch, den 14. August 1935, nachmittags 5 Uhr** im Notariat I zu Durlach (Amtsgerichtsgebäude) nachbezeichnete Grundstücke teilungshalber öffentlich versteigert, nämlich

**Gemarkung Durlach:**

Lgb. Nr. A 132 = 8,56 ar Hofreite mit Wohnhaus und Oekonomiegebäulichkeiten u. Hausgarten im Ortsetter Aue (Schwarzwaldstraße 89), — angeschlagen zu 8000 RM.

Lgb. Nr. A 87b = 7,51 ar Gartenland (Bauplatz) im Ortsetter Aue (Danzigerstraße), — angeschlagen zu 2000 RM.

Lgb. Nr. A 662 = 9,28 ar Garten im Hinteracker, — angeschlagen zu 1000 RM.

Lgb. Nr. A 792a = 8,14 ar Ackerland (ausgebeutete Sandgrube) im Unterkillisfeld, — angeschlagen zu 300 RM.

Lgb. Nr. 4624 = 15,19 ar Acker in den Frauenäckern, — angeschlagen zu 1500 RM.

Lgb. Nr. 9731 = 18,26 ar Wiese in Untere Hub, — angeschlagen zu 700 RM.

Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.

Durlach, den 9. August 1935.

**Notariat I.**


Im langen Strähler ist ein

**Grundstück**

20 Ar mit vielen tragbaren Obstbäumen auf 1. Oktober zu verpachten.

Zu erfragen Lammstraße 45

Weiß. guterh. **Herd, Krautständer, 1 Kommode** und **1 Zimmerspiegel** zu verkaufen.

Zu erfragen im Verlag

Guterh. **Kinderkastenwagen** (Creme) zu verkaufen

Zu erfragen im Verlag.

Morgen Dienstag

**Schlachttag**

**Brauerei Genter**

Schöne **3-Zimmerwohnung** mit Bad und Mansarde auf 1. Oktober gesucht. Angebote unt. Nr. 532 an den Verlag

**Futterkartoffel** zu kaufen gesucht

Durlach, Auerstraße 70.

**Futterkartoffel** zu kaufen gesucht. 50 Stck. **¾ltr.-Flaschen** zu verkaufen. Zu erfr. im Verlag.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herrlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

**Ernstine Schmidt**

geb. Grünwald

sagen wir innigen Dank.

DURLACH, den 12. August 1935.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Max Schmidt, Zugführer a. D.**

**Gestohlen**

wurde am 1. August von meinem Grundstück an der Bergwaldstr. ein guterhalt. **Kindersitzwagen** (blau u. grün). Um sachdienliche Angaben bittet

**G. Seufert,** Wilhelmstr. 6

Ehrliches pünktl.

**Mädchen**

nicht unter 18 Jahren, das zu Hause schlafen kann, für sofort gesucht.

Angebote unter Nr. 533 an den Verlag.

Gemütlich **möbl. Zimmer** zu vermieten

Zu erfragen im Verlag.

Schön **möbl. Zimmer** Nähe Bahnhof, billig zu vermieten.

Zu erfragen im Verlag

**Möbl. Zimmer** zu vermieten

Zu erfragen im Verlag.

**Gasherde u. Kocher**

in allen Ausführungen im

Installationsgeschäft

**Wilh. Herrmann**

Adolf Hitlerstr. 76 Telef. 597.

Kluge und erfahrene

Leute wissen den Wert des Inserates zu schätzen. Inserieren Sie im

**Durlacher Tageblatt**